

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 4 (1941-1942)
Heft: 11-12

Artikel: Trutzliedli
Autor: Huggeberger, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179094>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bis still, du muesch nid froge,
er hät halt langi Zit.
Wär guet, er hett de Wald nie g'seh
und was' drin z'luege git!
Was bringt em ächt de Wind für
dei us em chüele Tannegrund? [B'richt
Es ist mer, 's rüeffi überlut:
Chomm hei, chomm hei, de
[Summer chunt!

O, d'Welt ist wie-n-en Garte,
es loht eim niene Rueh;
es gönd scho Chettleblueme-n-uf —
was denkst ächt du derzue?
Gäll, Hirschli, wenn's kan Gatter hett,
du fändist dini G'spane gly!
I tät der gern e Türli uf,
dänn chönst en Summer glückli sy...

(Us „Haselnuß.“)



Trutzedli.

's ist lustig zlebe-n-uf der Welt,
Me mues es blos verstoh,
Und wenn e Sternli abefallt,
So mues mes fahre loh.
Schätzeli, wenn d'mi scho nid witt,
I wir nid chrank, i tue kein Schritt,
Wett au, i müeßti Chummer ha,
Es lacht mi bald e-n-Andri a!

Im Früehlig, wenn de Gugger rüeft
So chunt eim vill in Sii;
Wenn jede Vogel 's Nestli baut,
Wer wett au ledig sy?
Schätzeli, häst mi nüme gern —
Waisch nüme, was d'mer gsait häst fern?
Mer wänds vergässe, 's blybt deby,
En Anderi chan au artig sy.

Wenn d'Wuche sibe Sunntig hett,
Das wär e schöni Sach!
Eh, Maiteli bis ni gar so stolz,
Sus chunst nid unders Tach!
Trätzele nid und tue nid tumm,
Es winkt no mängi heimli: Chumm!
Wenn d'übers Johr witt Hochstig ha,
So muescht doch Ein am Bündel ha.

(Us de Mundartgedichte.)